

Orientierungsrahmen KUBE - Kompetenzorientiert unterrichten und beurteilen



Vorwort	3
Beurteilungsverständnis	
• Abgestimmtes Beurteilungsverständnis	4
Beurteilung im Unterricht	
• Lernprozesse beobachten und diagnostizieren	5
• Lernprozesse und Lernstände dokumentieren	6
Lerndialog	
• Grundlagen	7
• Lerndialog zwischen Lehrpersonen und Lernenden	8
• Lerndialog unter den Lernenden	9
• Lerndialog zwischen Lehrpersonen, Lernenden und den Erziehungsberechtigten	10
• Lerndialog unter den Lehrpersonen über das Lernen der Lernenden	11
Gesamtbeurteilung	12
Übergänge	13

Vorwort

Ausgangslage

Die Volksschulbildung orientiert sich am Lehrplan Volksschule Appenzell Ausserrhoden. Dieser beschreibt die zu erreichenden fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Richtschnur ist das, was Lernende am Ende des 4., 8. und 11. Schuljahres können sollen. Die Umsetzung des Lehrplans Volksschule Appenzell Ausserrhoden erfordert einen umfassenden Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess. **KUBE** zielt auf eine lernförderliche Beurteilungskultur und stellt das Lernen ins Zentrum. **KUBE** bindet alle an der Volksschulbildung Beteiligten als zentrale Mitgestalterinnen und Mitgestalter eng in die Projektorganisation ein. Der vorliegende Orientierungsrahmen ist ein Produkt dieser Zusammenarbeit.

Wozu dient dieser Orientierungsrahmen?

Der Orientierungsrahmen beschreibt in fünf Dimensionen die Merkmale einer kompetenzorientierten Beurteilung auf zwei Stufen: Kantonal geltende Ansprüche und Weiterentwicklung.

- Die kantonal geltenden Ansprüche sind als verbindliche Minimalansprüche formuliert.
- Die Weiterentwicklung zeigt mögliche Entwicklungsperspektiven auf.

Der Orientierungsrahmen bildet die Grundlage für die eigenverantwortliche Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Gemeinden:

- zur lokalen Standortbestimmung
- als Orientierungshilfe zur Planung der Umsetzung von **KUBE**
- zur wiederkehrenden Selbst- und Fremdeinschätzung der kompetenzorientierten Beurteilung

Umsetzung

Schulen sind «Lernende Organisationen»: Sie entwickeln sich und ihren Unterricht laufend weiter. Die Gemeinden setzen die kantonal geltenden Ansprüche um. Das Amt für Volksschule und Sport nimmt im Rahmen des gesetzlichen Auftrags zur Gewährleistung der Erziehungs- und Bildungsauftrags die Aufsicht über die Volksschulen wahr, überprüft regelmässig die Qualität der Volksschulen und legt Qualitätsstandards fest. Ein kantonales Monitoring zeigt die Entwicklung auf.

Beurteilungsverständnis

Abgestimmtes Beurteilungsverständnis

Kantonale Ansprüche

Innerhalb der Schule findet ein regelmässiger Austausch mit allen Lehrpersonen in fest verankerten Zusammenarbeitsgefässen zum kompetenzorientierten Unterrichten und Beurteilen statt.

Im Fokus des Austauschs stehen die Überprüfung und Weiterentwicklung der gesamtschulischen Beurteilungspraxis.

Die Schule stimmt die Beurteilungspraxis ab und trifft Vereinbarungen zu mindestens folgenden Aspekten:

- Transparenz
- Gewährleistung der Nachvollziehbarkeit
- Kommunikation der Beurteilung
- Vielfalt der Beurteilungsformen
- Beurteilungszeitpunkte
- Gleichwertige Berücksichtigung von Lernprozessen und Endprodukten
- Abbildung der individuellen Fortschritte
- Weitergabe der Lernentwicklungsdokumentationen

Der Lehrplan bildet das handlungsleitende Curriculum der Unterrichtsplanung und -durchführung sowie der Einschätzung des Lernprozesses und Lernerfolgs von Lernenden.

Weiterentwicklung

Innerhalb der Schule ist ein kontinuierlicher, fachbereichs-/klassenübergreifender enger Austausch etabliert. Der Austausch folgt einer klaren, mehrjährigen Agenda zur Weiterentwicklung von kompetenzorientierten Lehrmethoden und Bewertungspraktiken.

In die Überlegungen zur Weiterentwicklung fliessen Informationen verschiedener Bezugsgruppen (z.B. Lernende, Erziehungsberechtigte, abnehmende Zyklen/Institutionen).

Impulse aus Praxis und Wissenschaft werden gezielt einbezogen. Zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung wird gezieltes Wissensmanagement betrieben.

Die gesamtschulischen Vereinbarungen zur Beurteilungspraxis enthalten ausserdem Aussagen beispielsweise zu:

- Beurteilungskriterien und deren Gewichtung
- Massnahmen zur Gewährleistung von Fairness und Objektivität
- Zyklusinterner und -übergreifender Kontinuität
- Berücksichtigung von Diversität
- Berücksichtigung von Barrierefreiheit

Schulen sind mit anderen Schulen des Kantons im professionellen Austausch über die lokalen Beurteilungsverständnisse.



Beurteilung im Unterricht

Lernprozesse beobachten und diagnostizieren

Kantonale Ansprüche

Die vielfältige Unterrichtsgestaltung ermöglicht Lernenden, ihre Kompetenzen zu zeigen.

Lehrpersonen nutzen ihre Diagnosekompetenz, um Lernprozesse und Lernprodukte von Lernenden systematisch und fundiert zu beobachten, differenziert zu analysieren und förderorientiert zu bewerten.

Zur kontinuierlichen Gewinnung eines umfassenden Bilds der Lernentwicklung nutzen Lehrpersonen unterschiedliche unstrukturierte und strukturierte Methoden wie Beobachtungen, Gespräche mit Lernenden, Auswertungen von Aufgabenstellungen zur Erfassung des Lernstands, Portfolios und von Lern- bzw. Arbeitsprodukten.

Weiterentwicklung

Lehrpersonen analysieren systematisch, welche kognitiven und metakognitiven Strategien die Lernenden anwenden.

Lehrpersonen tauschen sich im Kollegium, mit Erziehungsberechtigten und externen Fachpersonen kontinuierlich aus, um eine ganzheitliche Einschätzung des Lernprozesses zu erhalten.

Lehrpersonen reflektieren gemeinsam ihre Diagnosekompetenz sowie die angewendeten Instrumente und Methoden.

Lehrpersonen beteiligen sich aktiv an schulischen und fachlichen Fortbildungen zur Weiterentwicklung der Diagnosekompetenz.



Beurteilung im Unterricht

Lernprozesse und Lernstände dokumentieren

Kantonale Ansprüche

Lehrpersonen dokumentieren die Kompetenzen der Lernenden differenziert und systematisch als Grundlage für den Lerndialog.

Es werden Selbst-/Peer- und Lehrpersoneneinschätzungen vorgenommen.

Der Kompetenzstand wird anhand von Kriterien ermittelt, die sich an kompetenz- und lernzielorientierten sowie individuellen Bezugsnormen orientieren.

Kompetenznachweise sind vielfältig und mehrheitlich formativ ausgerichtet. Sie zeigen an, in welchem Masse die Lernenden die festgelegten Kompetenzen erreicht haben.

Innerhalb des Schuljahrs wird auf Notenbeurteilung verzichtet.

Die Beurteilung kann in verschiedenen Bewertungsrastern erfolgen. Die Lernziele und Kompetenzen sind transparent.

Weiterentwicklung

Die differenzierte und systematische Dokumentation der Kompetenzen geht über das Sammeln von Ergebnissen hinaus: Lernentwicklungsdokumentationen von Lernenden widerspiegeln die individuellen Lernwege, kognitive und metakognitive Strategien sowie Herausforderungen und Fortschritte detailliert und machen damit Kompetenzen sichtbar.

Die Dokumentation bietet eine transparente Nachvollziehbarkeit der Kompetenzentwicklung und ist Grundlage für die Weiterentwicklung von individuellen Lernplänen und Unterrichtskonzepten.

Die Dokumentation berücksichtigt Ergebnisse, den individuellen Entwicklungsprozess und Lernstrategien.



Lerndialog Grundlagen

Kantonale Ansprüche

Lehrpersonen nehmen im Lerndialog mit Lernenden ihre Rolle als Lernbegleiterin oder Lernbegleiter wahr.

Lehrpersonen verfügen über Kompetenzen in der Lernbegleitung (Beratung, Steuerung, Begleitung und Evaluation der individuell und kollektiv gestalteten Lernprozesse).

Der Lerndialog orientiert sich an den Kompetenzen des Lehrplans, reflektiert Lernstände, hat Ressourcen und Stärken der Lernenden im Fokus und macht den weiteren Prozess im Lernen zum zentralen Thema.

Weiterentwicklung

Die Schule verfügt über Expertinnen und Experten im Bereich Lerndialog. Sie agieren als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren innerhalb der Schule.

Lehrpersonen reflektieren systematisch die Praxis der Lernbegleitung.



Lerndialog zwischen Lehrpersonen und Lernenden

Kantonale Ansprüche

Lerndialoge mit Lernenden sind ein fester Bestandteil des Unterrichts.

Lehrpersonen geben differenzierte Rückmeldungen, die über die erreichten Ergebnisse hinaus auch auf den Lernprozess und die angewandten Strategien eingehen.

Feedbacks sind individuell auf die Lernenden zugeschnitten und fördern die nachhaltige Lernentwicklung. Sie werden als Dialog verstanden und regen zur Weiterentwicklung und Selbstreflexion an. Die Lernenden werden ermutigt, selbst Ziele zu setzen und ihre Lernprozesse aktiv mitzugestalten.

Weiterentwicklung

Lehrpersonen führen systematisch mit allen Lernenden Lerndialoge und dokumentieren diese angemessen.

Lehrpersonen entwickeln individuelle Förderpläne und setzen passende Unterrichtsstrategien ein, um Kompetenzen zielgerichtet zu erreichen.



Lerndialog unter den Lernenden

Kantonale Ansprüche

Im Unterricht gibt es vielfältige Gelegenheiten für den Austausch unter den Lernenden über das Lernen.

Weiterentwicklung

Die Beratungskompetenz der Lernenden wird aktiv gefördert und für die Peer-Beratung genutzt.



Lerndialog

zwischen Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten

Kantonale Ansprüche

Mindestens einmal im Jahr findet ein Standortgespräch zum Entwicklungsstand der Lernenden statt.

Die Einschätzung zum Entwicklungsstand erfolgt im Standortbericht. Dieser bildet die Grundlage des Standortgesprächs.

Darüber hinaus pflegen Lehrpersonen einen bedarfsgerechten, fortlaufenden und proaktiven Austausch mit den Erziehungsberechtigten über die Kompetenzentwicklung ihres Kindes.

Die Erziehungsberechtigten erhalten regelmässig Einblick in die Beurteilungen.

Weiterentwicklung

Lehrpersonen setzen gezielte und transparente Gespräche über Lernfortschritte und Entwicklungsprozesse der Lernenden fort.

Die Kommunikation ist über die Berichterstattung hinaus geprägt durch den Dialog mit einem klaren Fokus auf individuelle Fördermöglichkeiten und spezifische Entwicklungsziele.

Die Erziehungsberechtigten erhalten in gesammelter Form regelmässig Einblick in die Beurteilungen.



Lerndialog

unter den Lehrpersonen über das Lernen der Lernenden

Kantonale Ansprüche

Lehrpersonen reflektieren systematisch die Praxis der Lernbegleitung von Lernenden.

Lehrpersonen tauschen sich regelmässig zu ihren Einschätzungen über den Entwicklungs- und Lernstand von Lernenden aus und stimmen die weitere Förderung aller Lernenden gemeinsam ab.

Weiterentwicklung

Die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams erfolgt systematisch und wirkungsvoll, um gezielt die Lernfortschritte von Lernenden zu evaluieren und individuelle Förderstrategien zu entwickeln.

Die multiprofessionellen Teams stellen sicher, dass alle Beteiligten ihre Expertise zugunsten der individuellen Förderung der Lernenden einbringen können.

Formen wie Intevision, Fallbesprechungen oder Zusammenarbeitsvereinbarungen sind innerhalb der ganzen Schule etabliert.



Gesamtbeurteilung

Kantonale Ansprüche

Die Lehrpersonen beziehen in die Gesamtbeurteilung der Fachkompetenzen der Lernenden Erkenntnisse aus Lernprozessen und -produkten ebenso wie das Wissen und Können sowie die Anwendung mit ein.

Die Gesamtbeurteilung zeigt den Grad der Erreichung des Gundaanspruchs eines Zyklus des Lehrplans auf.

Im 1. Zyklus wird am Ende jeden Schuljahrs eine Schulbestätigung ausgestellt.

Im 2. und 3. Zyklus wird am Ende des Schuljahrs ein Standortbericht ausgestellt. Am Ende des 2. und 3. Zyklus erhält der/die Lernende stattdessen ein Zykluszeugnis, das die Fachleistungen in einer vierstufigen Notenskala (Buchstaben A, B, C, D) bewertet.

Die überfachlichen Kompetenzen sind Bestandteil der Gesamtbeurteilung und werden bilanzierend eingeschätzt.

In allen Zyklen wird die Kompetenzentwicklung auf der Grundlage des Standortberichts mit den Lernenden und den Erziehungsberechtigten im Rahmen des jährlichen Standortgesprächs besprochen.



Übergänge

Kantonale Ansprüche

Förderorientierter Informationsfluss über den Entwicklungs- und Kompetenzstand aller Lernenden zwischen abgebenden und aufnehmenden Lehrpersonen finden innerhalb der Phase des Übergangs statt.

Die Zuteilung zu bestimmten Stammklassen und Niveau- gruppen im 3. Zyklus erfolgt auf Zuteilungsempfehlung des Unterrichtsteams im Austausch mit den Lernenden und deren Erziehungsberechtigten.



Kube



Appenzell Ausserrhoden
Departement Bildung und Kultur
Amt für Volksschule und Sport

Obstmarkt 3
Regierungsgebäude
9102 Herisau
www.volksschule.ar.ch